

# **Krankenhaus-Seelsorge**

**Vortrag an der "GLORIA",  
der 6. Kirchenmesse 13.-15. Oktober 2005**

Gehalten von:

Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ

Mitglied des Fachbeirates aus dem Bistum Chur

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Es gilt das gesprochene Wort

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

## *Zur Geschichte der Krankenhauseelsorge*

### **Krankenhäuser entstanden aus der Seelsorge**

Grundsätzlich kann vorweg gesagt werden, dass die Seelsorge im Okzident wesentlich älter ist, als die Krankenhäuser; ja sogar, dass die Krankenhäuser aus der Seelsorge heraus entstanden sind. Dies fusst auf der Weisung Jesu, sich um die Kranken zu kümmern, weil man sich im Kranken um ihn - Christus - selbst kümmert.<sup>1</sup> Zudem gibt Jesus das Vorbild, die Kranken nicht auszugrenzen.<sup>2</sup> In der

---

<sup>1</sup> vgl. Mt 25,34-46 bes. 25,36.40.43.45: Mt 25:36 Der König (Jesus) sagte: ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. 25:40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. 25:43 Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis, und ihr habt mich nicht besucht. 25:45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

<sup>2</sup> vgl. Mk 1,40-45: Mk 1:40 Ein Aussätziger kam zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, daß ich rein werde. 1:41 Jesus hatte Mitleid mit

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Begegnung mit den Kranken besiegt Jesus gleichsam Krankheit und Sünde gemeinsam.<sup>3</sup>

Damit wird keineswegs die Krankheit als Folge der Sünde impliziert.<sup>4</sup> Viel mehr wird die Sünde als Krankheit der Seele gesehen, die geheilt werden

---

ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! 1:42 Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz, und der Mann war rein. 1:43 Jesus schickte ihn weg und schärfte ihm ein: 1:44 Nimm dich in acht! Erzähl niemand etwas davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsopfer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis (meiner Gesetzestreue) sein. 1:45 Der Mann aber ging weg und erzählte bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die ganze Geschichte, so daß sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch außerhalb der Städte an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

<sup>3</sup> vgl. Lk 5,23-25: Lk 5:23 Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher? 5:24 Ihr sollt aber erkennen, daß der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben. Und er sagte zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause! 5:25 Im gleichen Augenblick stand der Mann vor aller Augen auf. Er nahm die Tragbahre, auf der er gelegen hatte, und ging heim, Gott lobend und preisend.

<sup>4</sup> vgl. Joh 9,2-3: Joh 9:2 Da fragten ihn seine Jünger: Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, so daß er blind geboren wurde? 9:3 Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

kann.<sup>5</sup> Der Priester übt folglich innerhalb der Kirche stellvertretend die Macht Gottes über Krankheit und Heil aus.<sup>6</sup>

## Seelsorge und Pflege bildeten eine Einheit

Eine Krankenhauseelsorge im heutigen Sinne gab es damals nicht. Vielmehr verband sich die Sorge um die Kranken und die Sorge um die Seelen zu einer Einheit in der Sorge um den Menschen schlechthin. Dies ging bereits zur Zeit der Apostel von der so genannten "Amtskirche" aus.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> vgl. Sir 28,3: Der Mensch verharrt im Zorn gegen den andern, vom Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen. - vgl. Ps 30,3: Herr, mein Gott, ich habe zu dir geschrien, und du hast mich geheilt. - vgl. Joh 20,23: Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

<sup>6</sup> vgl. Jak 5,14-15: Jak 5:14 Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Priester der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. 5:15 Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.

<sup>7</sup> vgl. Apg 20,28: Gebt acht auf euch und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist zu Bischöfen bestellt hat, damit ihr als Hirten für die Kirche Gottes sorgt, die er sich durch das Blut seines eigenen Sohnes erworben hat. - vgl. 1 Petr 5,2: Sorgt als Hirten für die euch

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Erziehung, Therapie, Seelsorge, Pflege und Verkündigung bildeten eine Einheit, eine komplexe und ganzheitliche Form der Zuwendung zum kranken Menschen.<sup>8</sup> Krankheit gilt somit nicht als Strafe, sondern als Prüfung und Schule des Glaubens und der Geduld des Betroffenen Menschen, aber auch der Pflegenden, die im Dienst am Kranken Dienst an Christus leisten: Dienst an Kranken ist somit Gottesdienst.<sup>9</sup>

## Krankenpflege als Nachfolge Christi

Immer wieder, im Verlauf der Geschichte, wurde Krankenpflege und Krankenseelsorge als Ausdruck der Nachfolge Jesu verstanden. So schreibt schon DIONYSIUS VON ALEXANDRIEN: "Furchtlos

---

anvertraute Herde Gottes, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, wie Gott es will; auch nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Neigung.

<sup>8</sup> vgl. Bonhoeffer Th.; Ursprung und Wesen der christlichen Seelsorge; München 1985; 11.

<sup>9</sup> vgl. Mt 25,34-46 bes. 25,36.40.43.45.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

besuchten sie (die Christen) die Kranken, bedienten sie liebevoll, pflegten sie um Christi willen und schieden freudigst zugleich mit ihnen aus dem Leben ... Diese Art des Todes aber scheint als Frucht grosser Frömmigkeit und starken Glaubens dem Märtyrertod in keiner Weise nachzustehen ... Bei den Heiden aber fand das gerade Gegenteil statt. Sie stiessen diejenigen, welche Krank zu werden begannen, von sich, flohen vor den Teuersten hinweg ..."<sup>10</sup> Auch die Mönchstradition kennt das sich Annehmen um die

---

<sup>10</sup> Eusebius, h.e 7,22, 7-10. Zitiert und übersetzt bei: Harnack, A.; Medizinisches aus der ältesten Kirchengeschichte; Leipzig 1892; 62-63.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Kranken seit Anbeginn.<sup>11</sup> Oftmals waren Bischöfe und Priester zugleich Ärzte. Damit übernahmen sie die auf Mk 2,17 gründende Tradition des Christus Medicus.<sup>12</sup> Auch heute noch gibt es Geistliche, die Ärzte sind. Allerdings sind die so genannten "Kräuterpfarrer" eher im Gedächtnis der heutigen Zeitgenossen.<sup>13</sup>

## **Körperliche Krankheit als geistliche Arznei**

Gebet, Busse und Sühne sind bereits im alten Mönchtum geistliche Arzneien. Krankheit und Leiden, die zur Busse oder Sühne - gewandelt werden, sind nach alter Vorstellung eine probate Möglichkeit sich geistlich zu entwickeln und weiter zu bringen. Die Seele wird durch die Krankheit des

---

<sup>11</sup> vgl. Magister 70; RB 36.

<sup>12</sup> Mk 2,17: Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

<sup>13</sup> z.B.: Kützle, Johann; Weidinger, Kneip, Sebastian; Hermann-Josef. - Hildegard von Bingen.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Leibes geprüft und geläutert. Krankheit ist gleichsam geistliche Arznei, die den Kranken zur Vollendung führt.<sup>14</sup> So wurde Krankheit im Mönchtum oft gar gesucht, da sie als heilsames Zuchtmittel angesehen wurde. Ärzte forderten Kranke ganz selbstverständlich auf, vor einer Behandlung zu Beichten. Dies gründet in der Auffassung, dass Irdische Arznei besser wirken kann, wenn Menschen geistlich rein sind.<sup>15</sup> Aufgrund dieser Gewissheit ist es auch selbstverständlich, dass die Krankenbette alle auf einen Altar hin ausgerichtet waren, so dass jeder Kranke der hl. Messe beiwohnen konnte.

---

<sup>14</sup> vgl. 2 Kor 12,9: Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt.

<sup>15</sup> vgl. Diepgen, P., Über den Einfluss der autoritativen Theologie auf die Medizin des Mittelalters; Wiesbaden 1958; 18.



# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Krankenpflege begann somit Allgemeinerweise mit der Beichte und dem Empfang der hl. Eucharistie.<sup>16</sup>

## Der Kranke als Teil der Liturgie

Da, wie wir gesehen haben, der Dienst an den Kranken Dienst an Christus ist und dadurch selbst zum Gottesdienst wird, ist es nur verständlich, dass der Kranke "Teil" der Liturgie wird. Nicht zuletzt auf dieser Grundhaltung baut die Tatsache auf, dass das Christentum die erste Religionsgemeinschaft ist, die in institutioneller Weise Krankenhäuser errichtete und es immer noch tut, in denen Mittellose Kranke zu unentgeltlicher Pflege gelangen. Freilich ist das Christentum nicht die erste gesellschaftliche Grösse, die Krankenhäuser erbaute. Dies taten bereits zuvor die Ägypter, die Chinesen und andere Kulturen - gegen Bezahlung

---

<sup>16</sup> vgl. Schipperges, H.; Krankheit und Kranksein im Spiegel der Geschichte; 1993; 179.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

versteht sich. Wer kein Geld hatte bzw. hat, erhält keine Pflege. Neu im christlichen Abendland war und ist jedoch, dass im grossen Stil - in fast allen Klöstern - Krankenhäuser errichtet wurden, die ihre Tarife dem Verhältnissen anpassten. Wer reich war bezahlte mehr, wer nichts hatte, bezahlte auch nichts.

## Orden im Dienste der Kranken

Wie bereits erwähnt, kennt die Mönchstradition das sich Annehmen um die Kranken seit Anbeginn. So widmet Basilius der Grosse (nach 330 n. Chr.),<sup>17</sup> der Mönchsvater des Ostens, der notabene selber Medizin studiert hatte, ein ganzes Kapitel seiner Regel dem Verhalten in der Krankheit.<sup>18</sup> Basilius hat ein offenes Verhältnis gegenüber den medizinischen Errungenschaften, sieht aber auch

---

<sup>17</sup> Hl. Basilius der Grosse, \* um 330 in Caesarea; + 1. Januar 379 ebd.

<sup>18</sup> Gr R 55 (H. I. 4.)

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

deren Grenzen. So sagt er: "Daher ist die Arzneikunst weder gänzlich zu fliehen, noch ist alle Hoffnung auf sie zu setzen."<sup>19</sup> Basilius sieht dabei durchaus einen therapeutischen Aspekt der Krankheiten, die zur Besserung des Menschen verhängt sein können. Er führt dazu Spr 3,12 an: "Den, welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er." Auch die älteste Mönchsregel des Abendlandes, die Augustinerregel (um 388 n. Chr.),<sup>20</sup> kennt die Rücksichtnahme auf die gesundheitliche Verfassung des Einzelnen.<sup>21</sup>

Der Verfasser der Magisterregel (um 520 n. Chr.) scheint in Kapitel 69 zwar in jedem Kranken einen potentiellen Simulanten zu sehen, verlangt

---

<sup>19</sup> Gr R 55 (H. I. 4.)

<sup>20</sup> Hl. Augustinus: \* 13. November 354 in Tagaste (heute Nordtunesien); + 28. August 430 in Hippo

<sup>21</sup> Augustinerregel: Kapitel 1; 5;

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

gleichzeitig aber in Kapitel 70: "Brüder, die zeigen wollen, dass sie von Liebe erfüllt sind, sollen im Wetteifer miteinander die kranken Brüder besuchen, sie trösten und ihnen dienen."<sup>22</sup>

## **Staat und Kirche - Spezialisierung der Pflege und der Seelsorge**

Ging die Seelsorge und die Leibsorge jahrhunderte lang Hand in Hand, so änderte sich dies in dem Masse, in welchem der Staat begann die Krankenpflege und die Ausbildung der Ärzteschaft in die Hand zu nehmen. Mit anderen Worten: Mit der Spezialisierung der Krankenpflege schritt auch die Spezialisierung der Krankenhausseelsorge einher. War der Seelsorger früher zugleich auch "Leibsorger" und umgekehrt, so trennten sich die beiden Zweige teils in extremer Weise. Dies ging

---

<sup>22</sup> RM 70.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

soweit, dass in säkularisierten Spitälern, ab der Zeit der "Aufklärung", oftmals die Krankenhauskapelle kurzerhand abgeschafft wurde und an deren Stelle der Operationssaal eingerichtet wurde. In anderen Krankenhäusern blieb die Kapelle zwar bestehen, der Operationssaal wurde jedoch direkt darunter oder darüber eingerichtet. Dies geschah nicht, um den besonderen Beistand Gottes zu erflehen, sondern viel mehr, um zu demonstrieren, dass die Spitäler sich von der Seelsorge emanzipieren wollten.

Der heilige Benedikt<sup>23</sup> sieht den Umgang mit den Kranken wesentlich aus dem Blickwinkel der Liturgie: Dienst an den Kranken ist Dienst an Christus.<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup> hl. Benedikt von Nursia, \* um 480 in Norcia (Nursia); + 21. März 547 in Montecassino

<sup>24</sup> vgl. RB 36.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

In der Folge dieser Traditionen war es nur selbstverständlich, dass in den Klöstern eigene Apotheken etabliert wurden. Von den ersten Apotheken in Verbindung mit den eigenen Räumen für die Kranken Mitbrüder und den Gästezimmern,<sup>25</sup> war es nur noch ein kleiner Schritt zu den Vorläufern der heutigen Krankenhäuser.

## Das Lazarett



Die Legende besagt, dass sich seit den Tagen nach Christi Kreuzigung Menschen der Pflege und Betreuung Kranker und Verletzter angenommen haben. Im Gedenken an das Wunder der Auferstehung des

---

<sup>25</sup> vgl. RB 53

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

hl. Lazarus<sup>26</sup> im neuen Testament,<sup>27</sup> nannten Sie sich "Lazaritter".

Im Verlauf der Verbreitung des Christentums und der damit verbundenen Reisetätigkeit innerhalb des Römischen Reiches, sind ca. um das Jahr 370 armenische Mönche mit der "Regel des hl. Basilius" auf ihrer Pilgerreise auf dieses "Spital" gestossen und haben sich aktiv am Unterhalt und Betrieb beteiligt. Ausserhalb der Stadtmauern gelegen war dieses "Spital der Lazaritter Brüder" Anlaufstelle für unendlich viele Pilger.

Glücklich nach einer abenteuerlichen Reise, oft mit letzter Kraft die gelobte Stadt erreichend, war ihr Befinden dermassen geschwächt, dass viele Pilger der damals weit verbreiteten Krankheit des

---

<sup>26</sup> 17. Dezember: hl. Lazarus; von Jesus nach vier Tagen von den Toten erweckt gelebt in Bethanien: Patron der Aussätzigen, Leprosenhäuser und der Totengräber.

<sup>27</sup> Joh 10,40-11,57.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Aussatzes zum Opfer fielen. Ausgeschlossen aus der städtischen Gemeinschaft fanden sie an diesem Ort eine Zuflucht. Mit der Pflege konnten die einen ihre Reise zurück nach Europa antreten, andere blieben geschwächt durch ihre Krankheit im Hl. Land zurück, wo sie eine neue Betätigung als Lazaritter im Spitaldienst, oder dem angegliederten Hospiz fanden.

Unter diesen Aspekten ist der Lazarus Orden der älteste hospitalische Orden, der auch am längsten seinen ausschliesslich karitativen Charakter beibehalten hat. Vor dem Jahr 1099 gab es in der Heiligen Stadt Jerusalem drei bedeutende hospitalische Niederlassungen: Das Hospiz des Lazarus Ordens, das Hospital Santa Maria Latina (4.Jh) und das Spital des heiligen Johannes (9 Jh.). Diese drei Einrichtungen bildeten das, was man als



# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

das "**Hospital von Jerusalem**" bezeichnete. Der Name Lazarett stammt somit von den Lazaritern.<sup>28</sup>

## **Schwerpunktsverschiebung unter den Konfessionen**

Wurde die Spitalseelsorge im Bereich der reformatorischen Kirchen eine Seelsorge des Zuspruches, so blieb in der Katholischen Kirche eine spürbare Tendenz des Verständnisses des Dienstes an Christus erhalten. Dem Leiden wurde weiterhin ein tiefer Sinn zugesprochen. Dies erreichte seinen letzten Höhepunkt nicht zuletzt im apostolischen Schreiben des nun verstorbenen Papstes Johannes Paul II: *SALVIFICI DOLORIS* (Über den christliche Sinn des menschlichen Leidens) vom 11. Februar 1984. Hielt sich in der Katholischen Kirche die Krankenhauseelsorge in

---

<sup>28</sup> <http://www.lazarusorden.ch/D/Pages/origin.html>.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

beinahe selbstverständliche Weise bis in die heutige Zeit, nicht zuletzt aufgrund der doch zahlreichen Ordenskrankenhäuser - die z.T. heute noch bestehen - in denen der Spitalpfarrer gleichsam auch der Spiritual des Pflegepersonals ist, so gab es in den reformatorischen Kirchen einen schleichenden Einbruch. Erst in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts trat ein regelrechter Aufbruch ein. Die Zielsetzung der Seelsorge auf reformatorischer Seite lag nicht länger in der unvermittelten Weitergabe des Evangeliums, sondern in der Rückbesinnung der Begleitung von Menschen in der Krise ihrer Krankheit aus dem Christlichen Glauben heraus. Dies zeigt sich ganz besonders auch im nun eingeschrittenen Weg der Ausbildungen und der Begründung der "Konferenz für evangelische Krankenhausseelsorge". In der Katholischen Kirche war ein Aufbruch in dieser

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Weise nicht opportun, fand dieser doch bereits wesentlich früher statt. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts begann innerhalb der Katholischen Kirche die Krankenhauseelsorge - als Antwort auf die so genannte "Aufklärung" neu aufzublühen. Nicht zuletzt durch die katholischen Spitäler der Schwestern von Ingenbohl und Menzingen.<sup>29</sup>

Der Krankenhauseelsorger genoss grundsätzlich den Ausbildungsweg eines Spirituals, da er nicht zuletzt auch für das Personal zuständig war. Oft waren diese Spirituale wiederum Ordensleute. Im Weiteren war innerhalb der Katholischen Theologie das (Wahl-)Fach "Pastoralmedizin" bzw. "Pastoralpsychologie" stets Bestandteil der theologischen Grundausbildung. Diese Fächer

---

<sup>29</sup> Mutter Theresia Scherer \* 31. Oktober 1825 in Meggen im Kanton Luzern in der Schweiz - † 16. Juni 1888 in Ingenbohl in der Schweiz. Und Pater Theodosius Florentini \*23. Mai 1808 in Münster in der Schweiz - † 15. Februar 1865 in Heiden in der Schweiz.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

wandelten sich im Verlauf der Geschichte kontinuierlich.<sup>30</sup> Zudem blieb der alte Grundsatz erhalten, dass der Bischof Aufseher der Priester ist und somit für die Weiterbildung der Seelsorger verantwortlich ist. Nichtsdestotrotz nähern sich nun beide Kirchen wieder an und es zeichnet sich eine neue Qualität der Professionalisierung der Krankenhausesseelsorge ab.

---

<sup>30</sup> Ganz im Sinne des alten katholischen Grundsatzes: *Ecclesia semper reformanda* (Die Kirche reformiert sich stetig).

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

## *Zur Ausbildung der Krankenhauseelsorger*

Die Ausbildung der Krankenhauspfarrer ist z.Z. sehr verschieden.

In Deutschland wird in der Regel eine 12-wöchige Klinische Seelsorge Ausbildung oder eine vergleichbare Ausbildung gefordert.

In de Schweiz:

- Grundkurs CPT / KSA (Clinical Pastoral Training [Anton Boison] / Klinische Seelsorgeausbildung):
  - o 1 Woche (eigene Biographiearbeit mit Supervision) -  
<http://www.weiterbildungkirche.ch/Layout/wir/cpt.asp> -  
<http://www.pastoralpsychologie.de/seiten/kli-seelsorge.htm>
- Praktikum: 6 Wochen im Spital mit Begleitung

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Voraussetzungen in meinem Fall (Hangartner):

- 5 Semester Studium der Pastoralmedizin (Hochschule) mit Semesterzeugnissen.
- 6 Semester Praktikum im Kranken-, Alten- & Pflegebereich (Wien) mit Betreuung durch ausgebildetes geistliches Pflegepersonal mit Arbeitszeugnis.
- Mitglied in der Vereinigung kath. Spital- und KrankenhausselbsterInnen der deutschsprachigen Schweiz -  
<http://www.spitalseelsorge.ch/>

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

## *Zur heutigen Aufgabe der Krankenhausseelsorge*

**Pflichtenheft Spitalseelsorge: Arbeitsort  
(Zivildienst): Luzern**

Pflichtenheft: [21047] Spitalseelsorge Arbeitsort  
(Zivildienst): Luzern

### **Krankenbetreuung 70 %:**

- Besuche am Krankenbett
- Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen
- Übernahme des Pikettdienstes
- Mithilfe bei der Gestaltung von liturgischen Feiern für Kranke und ihre Angehörigen

### **Reflexion 30 %:**

- Reflexion der Arbeit nach den Richtlinien der klinischen Seelsorgeausbildung (KSA/CPT)
- Abfassen von Wochenberichten und eines Abschlussberichtes

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

## **1 Monat Mindestdauer: Wochenendarbeit Nachtarbeit**

### **Besonderes:**

- Die zivildienstpflichtige Person darf im Einsatzbetrieb keine Tätigkeit ausüben, welche bezweckt, religiöses oder weltanschauliches Gedankengut zu verbreiten oder vertiefen (ZDV Art. 4 Abs. 1 Bst. b).
- 7. Semester Theologiestudium abgeschlossen (Voraussetzung)

### **Erwünschte Kenntnisse:**

- Selbständige und teamorientierte Arbeitsweise
- Flexibilität

### **Notwendige Kenntnisse:**

- Abgeschlossenes Theologiestudium (eventuell Einsatz ab 8. Semester)
- Körperlich und seelisch Belastbarkeit
- Bereitschaft zur Reflexion

### **Einsatztyp:**

- Sonstige, unterstützende Arbeiten

[http://www.zivil-dienst.ch/pdf/Einsatzbetr/Einsatzbetriebe\\_LU.pdf](http://www.zivil-dienst.ch/pdf/Einsatzbetr/Einsatzbetriebe_LU.pdf)



# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

## Aufgaben des Krankenhausseelsorgers:

- Betreuung der Patient/innen
- Betreuung von Angehörigen
- Betreuung des Spitalpersonales (von der Administration über die Ärzteschaft und das Pflegepersonal bis hin zum Technischen Dienst)
- Eigene Weiterbildung durch Spitalfachpersonal (So lassen wir uns in Fragen der Hygiene, Logopädie u.a. durch das Spitalpersonal weiterbilden) (15. April: Hygiene & Logopädie)
- Weiterbilden des Spitalpersonales durch uns (Themen: Begleitung von Menschen in Grenzsituationen, Ethik im Spitalbereich [ich bin Ethiker], u.a.) (06. Juni IPS: Grenzsituationen - 10. August Station C5: Ethik)

z.B.:

### **Begleitung von Menschen in Grenzsituationen**

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

Die Begleitung von Menschen, welche mit Grenzsituationen, wie z.B. schwerwiegenden Diagnosen, Sterben und Tod konfrontiert werden, ist eine grosse menschliche Herausforderung.

Zielgruppe: Diplomiertes Pflegepersonal und Ärzteschaft SCAG

Ziel: Wir denken darüber nach, wie wir sinnzentriert und einfühlsam mit Menschen in Grenzsituationen Gespräche führen können.

Inhalt:

- Eigene Einstellung zu Grenzsituationen wie z. B. Sterben und Tod sowie der persönliche Umgang damit
- Menschen in Grenzsituation: Mögliche Reaktionen, Bewältigungsstrategien
- Begleitung von Menschen in Grenzsituationen: Aktivierung von Ressourcen, Unterstützungsmöglichkeiten und Sinnsuche
- Arbeiten mit Fallbeispielen aus der Praxis

Der Kurs kann nach Bedarf und nach direkter Absprache mit der Kursleitung auf Stations-/ Abteilungsebene durchgeführt werden. Kursort und -datum werden im Einzelfall festgelegt.

# Krankenhaus-Seelsorge

© Dipl.-Theol. Mag. Pfr. Guido H. Hangartner ChLJ, Chur 2005

## Inhalt:

Krankenhaus-Seelsorge.....	1
Zur Geschichte der Krankenhausseelsorge.....	2
Krankenhäuser entstanden aus der Seelsorge.....	2
Seelsorge und Pflege bildeten eine Einheit.....	4
Krankenpflege als Nachfolge Christi.....	5
Körperliche Krankheit als geistliche Arznei.....	7
Der Kranke als Teil der Liturgie.....	9
Orden im Dienste der Kranken.....	10
Staat und Kirche - Spezialisierung der Pflege und der Seelsorge.....	12
Das Lazarett.....	14
Schwerpunktsverschiebung unter den Konfessionen.....	17
Zur Ausbildung der Krankenhausseelsorger.....	21
Zur heutigen Aufgabe der Krankenhausseelsorge.....	23
Pflichtenheft Spitalseelsorge: Arbeitsort (Zivildienst): Luzern.....	23
Aufgaben des Krankenhausseelsorgers:.....	25